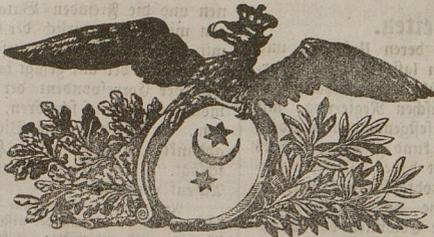


# Hallische Zeitung

in G. Schwetschkeschen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschkescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 157.

Halle, Sonnabend den 7. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem General der Infanterie außer Dienst von Drese-Winiary den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen. — Der Thierarzt erster Klasse Fabricius ist zum Kreis-Thierarzt für den Kreis Weissenfee, im Regierungs-Bezirk Erfurt, und der frühere Rector und Hülfsprediger Bonath in Aßen zum ersten Lehrer an dem evangelischen Schullehrerseminar in Osterburg ernannt worden.

Der König von Baiern, welcher Dresden heute Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr mittelst Extrazuges verlassen hat, traf heute Nachmittag 2<sup>1/2</sup> Uhr hier ein und fuhr sofort über die Verbindungs- und Potsdamer Bahn nach Potsdam weiter, wo Se. Majestät auf dem dortigen Bahnhofe von dort anwesenden höchsten Herrschaften empfangen wurde.

Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten wird Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent am 15. wieder in Berlin ankommen. — Der Minister Freiherr v. Schleinitz trifft nicht erst am 13., wie wir gestern berichtet hatten, sondern bereits heute oder morgen hier ein, denn er hat gestern Baden-Baden verlassen.

Der bisherige interimistische Befehlshaber des 7. Armeekorps, General-Lieutenant Herwarth von Wittensfeld, ist nunmehr an Stelle des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen definitiv zum commandirenden General dieses Armeekorps ernannt worden. In hiesigen politischen Kreisen entnimmt man aus dieser Ernennung wohl nicht mit Unrecht, daß der Fürst auch ferner an der Spitze des Staatsministeriums zu verbleiben gesonnen ist. Zugleich findet man darin ein neues Zeugniß für den gesicherten Fortbestand des Cabinets in seiner jetzigen Zusammensetzung.

Der General der Cavallerie v. Wedell, Gouverneur der Bundesfestung Kuremburg, hat den erbetenen Abschied erhalten unter Verleihung der Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden.

Der Hofprediger Beischlag in Karlsruhe ist zum Professor der Theologie in Halle a. S. ernannt worden.

Die krummen Windungen der mittelstaatlichen Organe unmittelbar nach der Konferenz in Baden ließen schon erathen, daß man in jenem Lager zwar den Boden der bisherigen Operationen einigermaßen erschüttert sieht, aber noch weit entfernt ist, deshalb schon an einen Rückzug zu denken. Nachdem hier und da mit einiger Zuversicht namentlich von der fortschreitenden „Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen“ geredet worden war, meldet jetzt in Uebereinstimmung mit andern Blättern die „Bresl. Ztg.“: „Leider ist man zu der Annahme berechtigt, daß die Mittelstaaten, nach einem kurzen Schein-Manöver der Annäherung an Preußen, sich wieder hinter die Deckungslinie der österreichischen Politik zurückgezogen haben. Es hieß nun zwar, daß Oesterreich nach der „Beisung“ vom 9. v. Mts. weitere Schritte des Entgegenkommens gethan habe. Aber es steht noch keineswegs fest, ob das wiener Cabinet, nachdem es den dringenden Wunsch einer Verständigung erneuert, mit bestimmten Anerbietungen hervorgetreten ist. Preußen hat einstweilen nur einfach auf den wiederholt erläuterten Inhalt seines Programms verwiesen und giebt dem Grafen Rechberg anheim, die von Oesterreich in Aussicht gestellten Zugeständnisse näher zu formulieren. Das wiener Cabinet stellt es als einen Beweis seiner Verschönllichkeit in Rechnung, daß es offensichtlich den Erlaß der neuen heftigen Verfassung widerrathen hat. Da jedoch der Rath gegen alle Regel in diesem Falle ohne Erfolg blieb, so ist der Werth der österreichischen Einwirkung in Kassel schwer zu veranschlagen. Wenn übrigens aus der Gesamtheit der politischen Symptome erhellt, daß bei der sogenannten Annäherung der beiden deutschen Großmächte nur von den ersten, problematischen Versuchen die Rede sein kann, so ist selbstverständlich, daß die Gerüchte vom Abschluß eines Präliminar-

Vertrages und von einer theilweisen Garantie dem Gebiet der Fabel angehören.“ — Nach anderen Berichten dauerten in Baden-Baden bis in die neueste Zeit die Veruche fort, den Prinz-Regenten für eine Aenderung des bisherigen Systems und demgemäß für einen Wechsel des Ministeriums zu gewinnen. Darüber sollte man sich nicht täuschen, daß, wenn bisher nicht einmal die „kleinen Herren“ in unserer Adelskammer die Fahne senkten, es einer ungleich strafferen Politik bedarf, um bei den deutschen Regierungen durchzubringen. (Nat.-Ztg.)

Den beiden ersten, bekanntlich sehr scharfen Notizen, welche aus Anlaß der Schleswigschen Debatte im preussischen Abgeordnetenhaus zwischen Kopenhagen und Berlin gewechselt worden, ist nach der „Frl. V.-Ztg.“ seitdem eine maßvoll und veröhnend gesriebene Replik des dänischen Cabinets gefolgt; Preußen hat darauf noch nicht geantwortet.

Leipzig, d. 4. Juli. Bei der hiesigen Wahlmännerwahl zur Landtagswahl ist nach der „D. A. Z.“ trotz der Beschränkungen des Wahlgesetzes, die der conservativen Partei zu gute kommen, diese der liberalen Partei unterlegen. Von den 63 zu wählenden Wahlmännern hat die liberale Partei 40, die conservative nur 23 Candidaten durchgebracht. Eingegangen waren im ganzen die Zettel von circa der Hälfte der Stimmberechtigten, 675; gegenüber der Zahl von 75,000 Einwohnern eine sehr geringe Anzahl Stimmberechtigter.

Aus Mitteldeutschland vom 1. Juli schreibt man der „Preuß. Ztg.“: Wenn die Tage von Baden auch nur das Resultat haben werden, die Begriffe über Bund und Bundestag ins klare Licht zu stellen, so werden sie sich ein unberechenbares Verdienst zuschreiben dürfen. Welcher Unfug wird seit langem mit der Verwechslung dieser Begriffe getrieben, und wie schlaue weiß man noch heute mit ihnen zu spielen, und was der eine in Verkennung seiner Stellung zu thun beliebt, als den unantastbaren Ausfluß des andern hinzustellen! Als man einst die Grundlagen einer deutschen Bundesverfassung schuf, „die nähere Entwicklung aber den spätern Vertretern Deutschlands am Bunde überlassen werden sollte“ (Worte Stein's), war man sich noch bewußt, daß es der Ausführung dieser Grundzüge, der Entwicklung der Keime, kurz dem Ausbau einer nur in ihren Grundlinien vorhandenen Verfassung galt. Noch bei der Eröffnung der Bundesversammlung wurde die Erfüllung des Nationalbedürfnisses als ihre heilige Pflicht erklärt. Aber allmählig ward das Mißtrauen die Seele des Bundes; der starre Formalismus trug es über den lebendigen Geist davon. Damit sprechen wir keine Anklage aus, nur eine geschichtliche Thatsache. Die Gunst der äußern Umstände ließ zum Theil weniger empfinden, was unter andern Verhältnissen zum Verderben und Unheil hätte ausschlagen müssen. Heute aber ist ein Verkennen der realen Verhältnisse nicht mehr gestattet. Seit Preußen seine nationale Aufgabe klar erkannt und so dem berechtigten Streben der Nation Ausdruck und Richtung gegeben hat, in der sich mehr und mehr ihre zerstreuten Glieder zusammenfinden, ist die alte Bundespolitik zu Grabe getragen, zur Unmöglichkeit geworden. Wenn das keine moralische Eroberung ist, so nenne man uns eine größere, schönere! Fortan dürfen Meinungsverschiedenheiten nicht mehr die Kraft der Nation selbst theilen und lähmen; sie dürfen nur das Untergeordnete betreffen, wollen sie nicht an Deutschland selbst zum Verbrechen werden. Dies erwartet Deutschland von den Tagen in Baden, und wenn es auch, wie wir gern zugehen wollen, manche Ueberwindung kosten mag, sich von altgewohnten und lieb gewordenen Tendenzen und vermeintlichen Interessen loszureißen; wenn es, wie im Frühlinge geschehen mag, daß der alte Winter, seiner Herrschaft entsetzt, sie noch fühlbar machen möchte und in die langgründende Natur im Flichen noch „ohnmächtige Schauer körnigen Eises“ sendet, so können wir doch nicht die Hoffnung aufgeben, daß, wie der Frühling doch immer zum Winter werden kann, auch der Frühling deutscher Entwicklung unter der

kräftigere Sonne der Erkenntnis und echter Vaterlandsliebe erblühen müsse. Wir wollen dann gerne die Nachschauer des Winters hinnehmen, wenn sie nur nicht endlich den Anspruch machen, die Jahreszeit beherrschen zu wollen und den begrabenen Winter zurückzuführen. Möglich, daß man den Versuch macht; darüber hinaus wird man sich aber keine Erfolge versprechen dürfen.

**Wien, d. 4. Juli.** (Tel. Dep.) Das Armeebudget ist auf 100 Millionen Gulden festgesetzt. Der Gesamtstand der Armee beträgt 384,555 Mann mit 48,796 Pferden.

### Italienische Angelegenheiten.

In Palermo ist eine Krise erfolgt, über deren Ursprung und Bedeutung sich nur erst Vermuthungen anstellen lassen. Eine palermitaner Depesche vom 28. Juni sprach von zahlreichen Verhaftungen unter den ehemaligen Beamten der neapolitanischen Regierung, mit dem Zusätze, auch einige notable Bürger seien festgenommen worden, das Volk aber habe seinen Unwillen so heftig kund gegeben, daß es die sofortige Erleichterung der Verhafteten verlangt habe. Diefelbe Depesche meldete, daß auch noch mehrere Sibiren todtgeschlagen wurden, daß im Innern der Insel große Gährung herrsche, und daß Garibaldi zur Herstellung der Ruhe und Ordnung mehrere Colonnen von Truppen ausgesandt habe. Wir haben schon mehrfach auf die Unpopulartät des noch mitten im Pulverdampfe ernannten Garibaldi'schen Ministeriums aufmerksam gemacht. Besonders unbeliebt auf Sicilien und den Constitutionellen in Turin unangenehm ist Crispi, der sich dem Dictator vorzüglich durch seinen festen Muth und als Segner von La Farina empfohlen hatte. Crispi hat zwar in einem offenen Schreiben in sardinischen Blättern erklärt, er sei jetzt aufrichtiger Monarchist; man traut ihm aber nicht recht, zumal man weiß, daß Mazzini sich auf Sicilien befindet. Die Constitutionellen auf Sicilien wollen sofortigen Anschluß, und der Fürst Correara legte, als Garibaldi sich gegen baldige Abkündigung erklärte, sein Portefeuille, das er kaum abernommen, wieder nieder. Seitdem erfolgte der Umschwung in Neapel, in Folge dessen Garibaldi seinen Plan plötzlich geändert und beschlossen zu haben scheint, noch in der zweiten Hälfte dieses Monats über Einverleibung in die Monarchie Victor Emanuel's abstimmen zu lassen. Die neuesten Nachrichten, welche am 4. Juli in Turin eingetroffen sind, melden, daß das sicilische Ministerium verändert sei, indem nur Drifini das Portefeuille des Krieges — wozu er ganz der Mann ist — behalten habe, während Naolio das Ministerium des Auswärtigen, Daia das des Innern, Da Porta das der öffentlichen Sicherheit, Vater Lanza das des Cultus, Euggia das des öffentlichen Unterrichts und de Giovanni das der Finanzen übernommen habe. Die neuen Minister sind durchaus unbekante Namen. Es läßt sich jedoch hoffen, daß diese Minister-Veränderung ein Fortschritt zur Ueberwindung provisorischer Zustände sein werde. Ausdrücklich wird versichert, daß trotz der inneren Zwistigkeiten zwischen Stadt und Land und trotz dem Widerstande derjenigen Bevölkerungen, die mit der Constitution unzufrieden sind und sich einbilden, die neue Freiheit bestesse hauptsächlich in Steuerfreiheit, der Eifer, die Neapolitaner zum Lande hinaus zu jagen, nicht erkalte sei. Wir haben bereits gestern berichtet, daß vor Messina am 30. Juni, 11 Uhr Abends, ein Detachement Dictatorial-Truppen mit den königlichen Truppen das erste Scharmüßel hatte. Diefelbe Depesche meldet, daß die Deroirung einer Verfassung von Seiten des Königs Franz auf der Insel durchaus keinen günstigen Eindruck gemacht habe. Garibaldi's außerordentlicher Bevollmächtigter in London, Fürst San Giuseppe, traf am 4. in Turin ein und wurde durch den Grafen Amari dem Grafen Cavour vorgestellt.

In Turin erzählt man die fabelhaftesten Dinge über die Agonie in Neapel. Die Truppenmassen, welche in der Umgegend der Hauptstadt aufgestellt waren, sind seit dem 1. Juli sämmtlich in Neapel selbst concentrirt; da der König aber seinen Landeskindern nicht traut, so hat er die Besatzung des Forts Sant Elmo ganz aus jenem Conglomerat von Menschen zusammensetzen lassen, das die Fremden-Regimenter bildet — österreichische Ausgiediente, die als „Batern“ eingeschmuggelt wurden, heimatlos gewordene Schweizer u. s. w. Während die Gebildeten dem französischen Gesandten Beileids-Besuche machen — am 1. Juli hatten sich bereits 12,000 Namen bei Hrn. Brenier einschreiben lassen — fährt der Pöbel fort, die Polizei-Commissariate zu säubern, die Actenstücke zu verbrennen u. s. w. „Alle Polizei-Behörden des Königreichs haben das nämliche Schicksal gehabt, wie die in der Hauptstadt,“ heißt es, wohl mit einiger Uebertreibung, in einer telegraphischen Depesche. Die Anarchie greift immer weiter um sich; denn die Liberalen wollen von den Concessionen des Königs nichts wissen, weil sie dieselben für Gaukelspiel halten, während die Lazzaroni wüthend auf Brenier und die constitutionellen Minister sind. Kalt und gleichgültig wurde des Königs Motu proprio in Neapel aufgenommen: „Misstrauen und finstres Schweigen“ ruht, wie der „Independance Belge“ aus Neapel geschrieben wird, auf allen Gesichtern, und diese Haltung ist bei dieser Bevölkerung eine so unerhörte, unverhoffte Erscheinung, daß der Hof noch betroffenere, als er schon war, darüber wurde. „Flüche und Barricaden hätte man lieber gesehen, als diese einmüthige Kälte von einer halben Million Menschen, welche gewisser Maßen zu Protokoll giebt, daß sie nichts vom Könige will, weil sie nichts mehr glaubt.“ Das „Giornale Ufficiale“ der neapolitanischen Regierung hat sich plötzlich in ein „Giornale Costituzionale“ verwandelt und übersezt Artikel aus der „Times“. Am 27. Juni erschien auch das unterdrückte Blatt „Frede“ wieder und nahm den Mund sehr voll, machte jedoch keinen Eindruck; denn die Bevölkerung wittert überall Fallstriche des Hofes. Auch Spinelli fand überall, wo er anklopfte, Ungläubige und

Gleichgültige; ja, es wird erzählt, daß Ferrigno, der sich von Spinelli zur Uebnahme des Justizministeriums hatte bewegen lassen und dann wieder ablehnte, sich versteckte, um weiteren Zudringlichkeiten zu entgehen. Der Schriftsteller Antonio Ranieri, „den die Ghesse des Uebergangministeriums mit Gewalt zur Uebnahme eines Portefeuilles pressen wollten, flüchtete aufs Land“; jetzt wurde Jagd auf Ventimiglia gemacht, „der sich nicht ganz so heftig sträubte“, der aber jetzt die Bedingung stellte, die Königin-Mutter und die 45 Mitglieder der Camarilla sollten nicht mehr in der Nähe des Königs erscheinen und die Fremden-Bataillone aufgelöst werden. Diefse Bedingungen mißfielen natürlich der Camarilla sehr, und so wurde Ventimiglia mit weiteren Anträgen verschont. „Gestern früh hätte ich jemanden ausgelacht, der mir gesagt hätte, die Neapolitaner seien Amerikaner,“ setzt der Correspondent der „Independance“ hinzu, „heute Abends möchte ich darauf schwören, und ich bin überzeugt, sie werden es bleiben, es sei denn, daß Victor Emanuel selbst als König von Italien abdankt, indem er in die Hand, die König Franz ihm hinhält, einschlägt.“ Am 27. Juni wurde in den Straßen von Neapel folgender Aufruf vertheilt:

Neapolitaner! Als Franz II. Palermo bombardiren ließ, hat er definitiv mit seinen Vätern, wie mit der gestirnten Welt gebrochen. Er hat sein Programm vom 23. Mai 1859 ausgeführt: er legt die blutige, versteifte Politik seines Vaters fort. In weniger als einem Jahre hat er sich den Beinamen eines Bomba des Zweiten erworben. Von England, Frankreich, ja, sogar von Oesterreich verlassen, verlassen von der ganzen Welt, nimmt er jetzt schändlicher Weise seine Zukunft zu jener Verfassung, die von seinen Vorgängern so oftmals verkehrt wurde, und gegen die er fortwährend seinen Haß und seine Furcht kund gegeben. Diese Verfassung verleiht er seinen Vätern nur in der Hoffnung, seinen sinkenden Thron zu retten, und jedenfalls will er seine Väter heute betrogen, um sie morgen zu verrathen. Neapolitaner! Die erbärmlichen Kniffe und Pisse der Bourbonen sind Euch jetzt nur zu bekannt; seien wir auf der Hut! Eine Verfassung aus Bourbonenhand annehmen, hieße Verrath an unseren Vätern in Sicilien, Verrath an Vaterlande, Verrath an Italien begehen. Wir wollen nicht in die Falle geben, die uns gestellt wird! Wir wollen uns vor der Schmach hüten, die uns droht! Wir wollen Garibaldi zum Führer nehmen; Garibaldi sei unser Leitstern! Unser Blut ist nicht auf den Schlachtfeldern der Lombardie geflossen und nicht auf den Barricaden des heldenmüthigen Palermo; so wollen wir wenigstens unsere Würde vor der Welt vor Mailand bewahren. Wir wollen uns nicht zu Mitschuldigen dieser Bourbonen machen, um die Tausende unserer hochberzigten italienischen Brüder abzuschlachten, die herzugelieft sind, um für uns zu kämpfen und zu sterben. Unser Feldgeschrei sei daher: „Es lebe Garibaldi! Es lebe die Unabhängigkeit! Es lebe Victor Emanuel, König von Italien.“

Nicht bloß die italienischen und die französischen Blätter halten die Zustände in Neapel für rettungslos; auch die „Trierer Zeitung“ meldet, ihr werde vom 29. Juni geschrieben, „daß die Verkündigung der Verfassung im ganzen Königreiche kalt aufgenommen worden sei, und man fürchte, es sei damit zu spät.“

Die pariser Abendblätter enthalten folgende letzten Nachrichten aus Neapel: „Großes Aufsehen erregte, besonders in der diplomatischen Welt, die Versöhnung des Königs mit seinem Onkel, dem Grafen von Syracuse. Man wird sich des Briefes erinnern, den letzterer an Franz II. geschrieben hat. Es ist dieser Brief, welcher das Programm zur neuen Verfassung lieferte. Die erhaltenen Depeschen versichern, daß die Intervention der französischen und der englischen Gesandtschaft viel zu dieser Versöhnung beigetragen habe. Der König und der Prinz unarmten sich bei ihrem Wiedersehen mit großer Herzlichkeit.“

Nach in Paris eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 2. d. ist der Belagerungszustand daselbst aufgehoben und die Constitution vom Jahre 1848 proklamirt worden. Die Pressegesetze vom Jahre 1848 und 1849 sind wiederhergestellt und die Kamern zum 1. September einberufen worden. Die Nationalgarde ist provisorisch wieder errichtet. — Der Zustand des Herrn von Brenier ist befriedigend. In der Stadt herrscht Ruhe.

Ein Telegramm aus Mailand vom 4. Juli meldet: Die „Perseveranza“ theilt mit, daß die neapolitanische Regierung den Fürsten Petruella mit 5 hohen Würdenträgern als außerordentliche Gesandtschaft nach Turin senden wolle. — In Genua erwartete man heute die freigegebenen Schiffe.

In Bologna haben am 30. v. M. wieder Ruhestörungen wegen Abwehruug der Lebensmittel stattgefunden.

Briefe aus Rom sind der Ansicht, daß der Papst nicht abgeneigt sei, eine Constitution zu geben, daß er aber nie in eine Allianz mit Piemont willigen werde.

### Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 27. Juni, wird von Marseille am 4. Juli telegraphirt, daß der Sultan dem auf der Rundreise im Norden des Reiches befindlichen Großvezir einen Brief voll Glückwünsche zu der von ihm geübten Gerechtigkeit geschrieben und allen Ministern erklärt habe, er werde Kyprisk Pascha gegen alle Intriguen und Nebenbuhlerien unterstützen. Der Ex-Finanz-Minister Haffid Pascha (angeklagt, nicht nur das für Einlösung der Kaimes bestimmte Geld anderweitig verwandt, sondern auch für 50,000 Beutel neue Kaimes ohne Autorisation ausgegeben zu haben) ist verurtheilt, sein Besitztum sequestrirt worden. Die Güter des ins Exil geschickten Ex-Favoriten Osman Bey sind confiscirt. Eine ziemlich lebhaft Agitation herrscht auf Cypern; eine Partei arbeitet dort für den Anschluß an Griechenland. Das türkische Zollamt hat einen Ballen Proclamationen zu Gunsten eines byzantinischen Reiches mit Beschlag belegt, die Agenten dieser Propaganda sind verhaftet worden.

Nach in Marseille eingetroffenen Nachrichten aus Beyruth vom 21. v. M. hätten die Drusen, durch Kurden und Beduinen verstärkt, die Zahlis (Christen, Bewohner des Ortes Zahlis) angegriffen und tausend Personen getödtet. (Nach der „Köln. Zig.“ verdienen die über Marseille eingehenden Nachrichten aus dem Orient wenig Glauben, da es nicht das erste Mal ist, daß dieselben theils übertrieben, theils erlogen gewesen sind.)

**Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.**  
 Berlin, den 5. Juli.

Fonds-Course.	Bf.	Brief.	Geld.	Fonds-Course.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuß. Klein. Anl.	4 1/2	100 1/2	100	Niederösch. Zweig.	4 1/2	41 1/2	40 1/2
St.-Anleihe v. 1859	5	105 3/4	105 1/4	do. (Stamm) Pr.	5	128 1/2	128 1/2
Staats-Anleihe v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4 1/2	100 1/2	100	Oberösch. L. A. u. C.	3 1/2	129 1/2	116 1/2
ditto von 1859	4 1/2	100 1/2	100	do. Lit. B.	3 1/2	116 1/2	115 1/2
ditto von 1853	4 1/2	94 1/2	94	Doppel = Larnow.	—	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	85 1/4	84 3/4	Pr. Wdh. (St.-S.)	—	—	—
Prämien = Anleihe von 1855 à 100 %	3 1/2	—	—	Wethinische . . .	—	—	—
Kur- u. Neumark.	3 1/2	—	—	do. (Stamm) Pr.	4	—	—
Schuldversch. der Dd. = Deich. = Del.	4 1/2	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Berl. Stadt = Del.	4 1/2	100	100	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
do. do.	3 1/2	83	82 1/2	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Schuldversch. der Berl. Kaufm.	5	104 1/4	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Pfandbriefe.	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Kur u. Neumark.	3 1/2	91	90 1/2	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
do. do.	4	99 1/2	99	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Direktions . . .	3 1/2	84 1/2	83 3/4	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Pommersche . . .	3 1/2	88	88	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
do. do. . . .	4	96	95 1/2	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Possensche . . .	3 1/2	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
do. do. . . .	4	100	100	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
do. neue . . .	4	91 1/4	90 3/4	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Schleßische . . .	3 1/2	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Vom Staat garan-	3 1/2	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
tirt Lit. B. . . .	3 1/2	83	82 1/2	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Wettensche . . .	3 1/2	91 1/4	90 3/4	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Prämien = Anleihe von 1855 à 100 %	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Kur u. Neumark.	4	96	95 1/2	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Pommersche . . .	4	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Possensche . . .	4	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Breussische . . .	4	94 1/4	93 3/4	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Prämien = Anleihe von 1855 à 100 %	4	94 1/4	93 3/4	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Schleßische . . .	4	95 1/2	95 1/2	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
do. do. . . .	4	95 1/2	95 1/2	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Pr. Wdh. (St.-S.)	4 1/2	131	130	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Friedrichs-Ordn.	—	137 1/2	137 1/2	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Gold = Kronen . . .	—	9 1 1/4	9 1 1/4	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Andere Goldmün-	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
zen à 5 Pf. . . .	—	108 3/4	108 3/4	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Eisenb. - Actien.	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Stamm = Act.	3 1/2	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Nachens-Düsseldorfer	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Nachens-Rheinischer	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Berg- u. Märk. Lit. A.	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
do. do. Lit. B.	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Berlin = Anhalter	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Berlin = Hamburger	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Berlin = Magd.	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Berlin = Stettiner	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Bresl. = Schw. = Zerb.	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Brieg = Meiß.	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Cöln = Grefelder . . .	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Cöln = Mindener . . .	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Magdeb. = Halberst.	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Magdeb. = Wittenb.	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Münch. = Bammer . . .	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—
Niederösch. Märk. . .	—	—	—	Pr. Wdh. (St.-S.)	4	—	—

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 5. Juli. (Nach Wismeln.)  
 Weizen 77 — 79 1/2 Gerte 43 — 45 Pf.  
 Roggen 52 — 54 Pf. Safer 28 — 30 Pf.  
 Kartoffelspiritus, die 8000 % Ertrages 187 1/2 Pf. Brief.

Nordhausen, den 4. Juli.  
 Weizen 2 1/2 22 1/2 Jgt bis 3 1/2 5 Jgt.  
 Roggen 2 1/2 5 = = 2 = 15 =  
 Gerste 1 = 22 1/2 = = 2 = 2 1/2 =  
 Safer 1 = 4 = = 1 = 9 =  
 Rüböl pro Centner 12 1/2 Pf.  
 Reindl pro Centner 13 Pf.

Berlin, den 5. Juli.  
 Roggen loco 70 — 80 Pf. v. 2100 Pf.  
 Weizen loco 49 1/4 — 50 1/4 Pf. je nach Qualität v. 2000 — 2500 Pf. schwimmend außerhalb des Kanals 79 — 80 Pf.  
 49 1/4 Pf. v. 2000 Pf. bez., Juli 49 1/2 — 49 Pf. bez., Br. u. G., Juli/August 48 1/2 — 3/4 Pf. bez. u. G., 49 Br., Aug./Sept. 48 1/2 — 3/4 Pf. bez. u. G., 49 Br., Sept./Okt. 48 1/2 — 3/4 Pf. bez. u. G., 49 Br., Oct./Nov. 48 1/4 — 3/4 Pf. bez. u. G., 49 Br.

Gerste, große und kleine 37 — 42 Pf. v. 1750 Pf.  
 Safer loco 26 — 28 Pf. v. 1750 Pf. v. 26 Pf. bez. u. Br., Juli/Aug. 25 1/2 Pf. Br., 25 1/2 G., Sept./Okt. 25 Pf. bez., Oct./Nov. 25 Pf. bez.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 49 — 54 Pf.  
 Rüböl loco 12 1/2 Pf. Br., Juli u. August 11 1/2 Pf. Br., 11 1/2 G., August/Sept. 12 Pf. Br., 11 1/2 G., Sept./Okt. 12 1/2 Pf. bez. u. G., 12 1/2 G., Oct./Nov. 12 1/2 Pf. bez. u. G., 12 1/2 G.

Reindl loco 10 1/2 Pf. Brief, 10 1/2 Pf. v. Spiritus loco ohne Käy 18 1/2 — 1/4 Pf. bez., Juli u. August 17 3/4 — 5/8 Pf. bez. u. Br., 17 3/4 G., August/Sept. 17 1/2 — 1/4 Pf. bez. u. Br., 18 G., Oct./Nov. 17 1/4 — 1/8 Pf. bez. u. Br., 17 1/4 G., Nov./Dec. 17 1/4 — 1/8 Pf. bez. u. Br., 17 1/4 G., Dec./Jan. 17 1/4 — 1/8 Pf. bez. u. Br., 17 1/4 G.

Weizen in fester Haltung. Für Roggen war die Stimmung heute sehr fest, obgleich das Wetter sich seit gestern gebessert hat. Stärkerer Begeh nach effektiver Waare veranlaßte eine kleine Besserung der Preise, zu dem die Kaufkraft vorberührend blieb. Gefündigte ca. 7000 Tnr. wurden prompt zum Versand empfangen. Rüböl in matter Haltung und etwas niedriger im Werthe. Umsätze gering. Spiritus eröffnete matt und etwas billiger und schließt, nachdem die zur Rückführung genommenen 160,000 Quart ziemlich prompte Aufnahme fanden, besser.

Breslau, d. 5. Juli. Spiritus pr. 8000 pfd. Ertrages 16 1/2 Pf. Br. Weizen, weißer 71 — 80 Jgt., gelber 70 — 87 Jgt. Roggen 54 — 61 Jgt. Gerste 35 — 52 Jgt. Safer 26 — 33 Jgt.

Stettin, d. 5. Juli. Weizen 76 — 81, Juli/Aug. 82, Sept./Okt. 80 bez., Oct./Nov. 79 Br. Roggen 46 — 48 geford., 47 bez., Juli/Aug. 45 1/2 Br., Sept./Okt. 46 bez. u. Br., Oct./Nov. 45 1/2 bez. Rüböl 11 1/2 Pf. bez., 12 Br., Juli/Aug. 12, Aug./Sept. 12 1/2 Br., Sept./Okt. 12 1/2 — 1/4 Pf. bez. u. Br. Spiritus 18 Br., Juli/Aug. 18 G., Aug./Sept. 18 1/4 Br., 1/8 G., Sept./Okt. 17 1/2 Br. u. G., Oct./Nov. 17 Br.

Hamburg, d. 5. Juli. Weizen loco fest, wenig angeboten, auch wenig Kaufkraft; ab auswärts stille. Roggen loco stille, ab Königsberg Sept./Okt. zu 75 — 76 angeboten. Del Juli 26, Oct. 26 1/2.

Amsterdam, d. 4. Juli. Weizen loco flau. Roggen loco flau, in Zermine fest. Haas, Sept. 72 1/2, Nov. 73 1/2. Rüböl, Nov. 42 1/2, Frühl. 43 1/2.

London, d. 4. Juli. Englischer Weizen wurde zu Montagspreisen verkauft, fremder geschäftlos, Frühjahrsgetreide unverändert; größere Einfuhr von fremdem Weizen und Hafer.

Prämien = Anleihe von 1855 à 100 % 116 1/4 à 1/2 gem. Berlin = Anhalter 117 à 117 1/2 gem. Bresl. Schwedn. Freib. 87 1/4 à 86 1/2 gem. Magdeb. = Wittenb. 36 1/2 à 36 gem. Doppel = Larnow 35 à 35 1/2 gem. Wethinische 83 1/2 à 84 gem. Thüringer 105 à 105 gem. Wilmshelm. (Cöfel = Oberb.) 39 à 38 1/2 gem. Mainz = Ludwigsh. Litt. A. u. C. 100 à 99 1/2 gem. Mecklenburger 47 1/4 à 1/2 gem. Disconto = Commandit = Antbeile 84 1/2 à 1/4 a 3/4 gem. Schles. Bankverein 80 à 81 gem. Darmstäd. Bank 68 1/2 à 67 gem. Desauer Credit 14 1/4 a 5/8 gem. Deßau. Credit 74 à 73 1/2 gem. Deßn. n. 100 Kl. Loose 55 à 1/2 gem.

Die Börse war heute matter und viel geschäftloser; Eisenbahnen und öberreichliche Papiere gaben in den Coursen etwas nach; Breussische Fonds waren noch in ziemlich regem Verkehr, wenn auch schwächer als gestern, zum Theil auch etwas höher. In Weizen war das Geschäft äußerst träge.

Bank = Actien. Hohndor [Bf. 4 v. 1.] 103 G. Samburg. Vereinsbank [4] 97 3/4 G. Darmstädter Bank [4] 92 1/4 G.

Leipziger Börse vom 5. Juli. R. Sächs. Staatspapiere v. 1850 v. 1000 u. 500 Pf. à 3 1/2 % 90 1/4 gel., do. v. 1855 v. 100 Pf. à 3 1/2 % 87 1/2 gel., do. v. 1847 v. 500 Pf. à 4 1/2 % 101 1/2 gel., do. v. 1852, 1855, 1858 v. 1859 v. 500 Pf. à 4 1/2 % 101 1/2 gel., do. v. 100 Pf. à 4 1/2 % 101 1/2 gel. Act. d. ehem. Sächs. = Schleßischen Eisf. u. Co. à 100 Pf. à 4 1/2 % 102 gel. R. Sächs. Landrentenbriefe v. 1000 u. 500 Pf. à 3 1/2 % 93 1/2 gel. Leipz. Stadt = Oblig. à 4 1/2 % 101 1/2 gel. Sächs. erbl. Pfandbriefe v. 500 Pf. à 3 1/2 % 89 gel., do. v. 500 Pf. à 2 1/2 % 94 1/2 gel., do. v. 500 Pf. à 4 1/2 % 101 gel. Sächs. lauf. Pfandbr. v. 100, 50, 20 u. 10 Pf. à 3 1/2 % 86 angeb., do. v. 1000, 500 u. 100 Pf. à 4 1/2 % 101 gel., do. v. 1000 Pf. fämb. 12 Br. à 4 1/2 % 101 angeb. Kgl. Preuss. Steuer = Credit = Rassenb. v. 1000 u. 500 Pf. à 3 1/2 % 92 1/2 gel. R. S. öherr. Rat. = Anl. v. 1854 à 5 1/2 % 62 1/2 gel. Eisenb. = Pr. = Oblig. Albertsbahn I. Emiff. 5 1/2 % 102 1/4 gel., do. II. Emiff. 5 1/2 % 101 angeb., do. III. Emiffion 5 1/2 % 100 angeb. Berl. = Anb. 4 1/2 % 98 gel., do. 4 1/2 % 101 1/2 gel. Leipz. = Dresdn. 3 1/2 % 107 1/2 gel., do. Anl. v. 1854 4 1/2 % 101 gel. Magd. = Leipz. 4 1/2 % 98 gel., do. 4 1/2 % 102 gel. Thüring. I. Emiff. 4 1/2 % 101 1/4 gel., do. II. Emiff. 5 1/2 % 103 1/2 gel., do. IV. Emiff. 4 1/2 % 97 gel. Werrabahn 5 1/2 % 99 gel. Eisenb. = Act. Albertsbahn 47 gel. Chemn. = Wüthgen. 99 angeb. Leipz. = Dresdn. 224 gel. Ebbau = Lit. A. 33 gel. Magdeb. = Leipz. 183 gel. Thüringische 106 1/2 gel. Bank u. G. r. e. d. Actien. Leipziger Banknoten 144 1/2 gel. Thüringische Banknoten 50 1/2 angeb. Sorten. Kronen (Weinhs Handels = Goldmünze) à 1/4 Jollpfd. Druito u. 1/4 Jollpfd. sein per Stück 9. 2 gel. Andere ausländische Gold = u. Silber = Münzen à 100 87/8 gel. (oder 5 Pf. 13 3/4 a 3 1/2 a.) Kaiserl. russ. west. halbe Imper. à 5 R. per Stück 5. 12 1/2 gel. Holl. Duc. à 3 Pf. auf 100 4 1/2 gel. (oder 3 Pf. 3 1/2 a.) Kaiserl. Duc. à 3 Pf. auf 100 4 1/2 gel. (oder 3 Pf. 3 1/2 a.) Gold per Jollpfd. sein 45 1/2 gel. Silber per Jollpfd. sein 29 1/2 gel. Wiener Banknoten in öherr. Währung 78 1/2 gel. Diverse ausländ. Wechseln. à 10 Pf. 99 gel. Ausland. Banknoten, für welche keine Anweisungslaste ist, 99 1/2 gel. Wechsel. (Notiz vom 4. Juli.) London per 1 Pf. St. 7 1/2 3 Monat 6. 17 1/2 gel.

Schiffahrtsnachricht.  
 Die Schiffe zu Magdeburg saßten:  
 Aufwärts, d. 5. Juli. G. Seedorf, Steinlofen, v. Hamburg n. Rudau. A. Neumann, desgl. — H. Schwarz, desgl. — B. Ehrlich, Güter, v. Hamburg nach Dresden. — C. Ribbaur, Güter, v. Magdeburg n. Dessau. — Fr. Bräunke, Steinlofen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Prager Dampfschiff = Ges., 2 Rähne, Stückgut, v. Hamburg n. Leipzig. — Niederwärts, d. 5. Juli. Nordd. Dampfschiff = Ges., 2 Rähne, Güter, v. Dresden n. Hamburg. Magdeburg, den 5. Juli 1860. König. Schenkensamt.

**Bekanntmachungen.**  
**Obstverkauf.**

Die diesjährige Obstungung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Ballnüssen in den hiesigen städtischen Plantagen und in der Stiftungsplantage auf der Hühneburg soll in termino **Donnerstag den 12. Juli 1860** Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause hieselbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Von den Kaufgebern ist ein Drittel sofort im Termine — der Rest aber in den nächstfolgenden 3 Tagen zu zahlen. Eisleben, den 19. Juni 1860.

**Der Magistrat.**  
**In mein Geschäft kann noch ein junger Mann als Lehrling eintreten. Eisleben. Goldarbeiter Carl Wiese.**

Sie mache **wiederholt** auf die **fließend fetten deliciaösen Isländischen Mat-**  
**iesheringe** aufmerksam, die durch keine andere Delikatesse übertroffen werden.

**Fringshandlung von Boltze.**

### Glycerine Soap.

Reichhaltig an **Glycerin**, empfiehlt als vorzüglichstes Fabrikat dieser Art und als feinste  
Toilettenseife das Stück à 5 *gr.*, in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 *gr.*  
**Carl Haring**, Brüderstraße 16.

Um die Sprache des Herzens zu Herz und Gemüth zu führen, ist das für Liebende aus-  
gezeichnete Buch zu empfehlen:

### Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhält-  
nisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, — nebst  
20 Volterabendsherzen und Hochzeitsgedichten.

Von **Gustav Wartenstein**. Vierte verb. Auflage. Preis 15 Sgr.

Eine sichere Anleitung, sich **Verwandten und Liebenden Personen mit Richtig-**  
**keit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache** schriftlich mitzuthellen, liefert dieses Buch,  
wovon über 12,000 Exemplare abgesetzt wurden.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle, **Löffler** in Cönnern,  
**Meise** in Alsleben, **Germann** in Wettin und **Weißner** in Bitterfeld.

**Heute Sonnabend früh Speck-Ruchen im Hôtel Garni.**

### Verpachtungs- oder Verkaufs- Anzeige.

Ein gut eingerichtetes Wohnhaus, in welchem  
seit vielen Jahren ein sehr renommirtes Seifen-  
Nicht- und Wachswaren-Geschäft getrieben  
wurde, wird zur Verpachtung auf längere Zeit,  
unter Umständen auch zum Verkauf gestellt.  
Im Anbau befindet sich eine geräumige Scheune  
und eine vollständige Seifensiederet. Das Haus  
liegt in der Hauptstraße hiesiger Stadt, unfern  
des Marktplazes.

Bemerkt wird noch, daß die zum Wachsblei-  
chen und zur Wachsfabrikation u. s. w. nöthi-  
gen Utensilien mit übernommen werden können.  
Cölleda, den 27. Juni 1860.

Der Vormund der minorennen Erben  
**A. Gerold**, Baocal.

Mein zu Obhausen Petri gelegenes Bach-  
haus, welchem der Bachzwang über die 3 Ge-  
meinden Obhausen, mit ca. 1400 Einwohn-  
nern, seit uralten Zeiten zufließt, mit dazu ge-  
hörigem Felde, etwa 2 Morgen Fläche, und  
neu gebauetem Backofen, bin ich willens zu  
verkaufen. Zur Annahme von Geboten habe  
ich einen Termin auf

den **14. Juli** or. Nachm. 3 Uhr  
im Bachhause anberaumt und lade zahlungs-  
fähige Bieter dazu mit dem Bemerkten ein, daß  
die Bedingungen im Termine bekannt gemacht  
und die Urkunden über den Bachzwang vorge-  
legt werden sollen.

Querfurt, den 1. Juli 1860.

**Robert Schulze.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich hierdurch den  
Herrn Landwirthen, welche sich im Königreiche  
Sachsen und namentlich in den fruchtbaren und  
romantischen Gegenden des Voigtlandes anzu-  
kaufen beabsichtigen, zu empfehlen, und macht  
ganz besonders darauf aufmerksam, daß er jetzt  
mehrere Ritter- und Landgüter, Mühlen u. s. w.,  
welche eben so preiswürdig als rentabel sind,  
im Auftrag zu verkaufen hat.

Plauen i. S. Sachsen, den 30. Juni 1860.

**C. W. Schneider**,  
concessionirter Güteragent.

Ein Paar hübsche Fohlen (Rage-Pferde) sol-  
len annehmbar verkauft werden  
in der Obermühle zu Weizenfels.

**Donnerstag den 19. Juli d. J.**  
**Saatmarkt in Döbeln.**

### Rachruf!

Der am 4. d. Mts. entschlafene Stadthalter und Director des hiesi-  
gen Saale-Schiffahrts-Vereins Herr **Carl Trimpier** hatte bis vor  
einigen Jahren als **Mathmann 25 Jahre** lang gewirkt und in dieser  
Eigenschaft sowohl als auch als Director des durch seine Bemühungen  
ins Leben gerufenen Saale-Schiffahrts-Vereins, seit 1823 bis an sein  
Ende für unsere Stadt und Vereinsmitglieder Gutes und Gemeinnützi-  
ges, unter Aufopferung seiner eigenen Interessen, geschaffen, was wir  
öffentlich dankend anzuerkennen uns verpflichtet fühlen und was daher  
auch noch lange sein Andenken unter uns seinen Geschäfts-Bekanntem  
fortleben lassen wird.

Alsleben a/S., den 5. Juli 1860.

Der Magistrat. Der Vorstand des Saale-Schiffahrts-Vereins.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Elegante, helle Gürtel, pr. St. 6 *gr.*  
empfangt wieder **Jüdor Lachmann.**

**Dietrich**, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6,  
dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt  
sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

**Blasebälge** in allen Größen bei **Fr. Lange.**

**Brab. Gardellen**,  
à 5 *gr.*, pr. *gr.* 8 *gr.* und bei Andern noch  
billiger, bei **Leop. Kühling.**

### 10 Thlr. Belohnung!

Drei neue preussische Beinhalserscheine sind  
am Sonntag d. 1. Juli zwischen 12 und 1 Uhr  
in Rottelsdorf verloren gegangen. Der  
Finder resp. Wiederbringer jener Scheine erhält  
obige Belohnung vom Schmiedemeister

**Brauns** in Rottelsdorf.

Auch ist bei demselben ein neuer Ragault-  
Pflug mit Karre unter Garantie billig zu ver-  
kaufen.

### Einladung

zum **Concert** Sonntag den 8. Juli  
im **Gasthofe zu Neumark**,  
gegeben vom Musikdirector **L. Meißner**  
aus Hohenmölsen mit seinen drei Söhnen  
im Alter von 6, 9 und 12 Jahren.

Die Vorträge sind in abwechselnder Weise;  
es kommen Solo's für Schlagzither, Streichzith-  
er, Holz- und Stroß-Instrument und Cello,  
desgleichen scherzhafte Potpourri's mit Gesang  
zur Aufführung.

Anfang 4 Uhr Nachmittags; Entrée 2/4 *gr.*  
Nach dem Concert Ball.

Um gütige Theilnahme wird gebeten.

### Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 8. Juli: **Philippine Welfer**,  
historisches Schauspiel in 5 Akten von Ds-  
far v. Redwig. Vorher **Concert**, nach-  
her **Ball**. Die Direction.

### Böberitz.

Sonntag den 8. Juli **Concert** mit Ge-  
sangs-Vorträgen von **Geschwister Zeidler**,  
wozu ergebenst einladet **Salzmann.**  
Anfang Abends 6 Uhr.

**Paffendorf.** Sonntag ladet zum Kirch-  
fuchensest und Tanz ein **Herzberg.**

### Denstedt.

Sonntag den 8. Juli ladet zum Tanzver-  
gnügen ganz ergebenst ein  
**Wittwe G. Männicke.**

### Diemitz.

**Heute Sonnabend** frischen Kirsch-  
und Kaffeefuchen.

### Freie Gemeinde.

Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr **Versammlung.**

### Familien-Nachrichten.

#### Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 1. Juli c. in Alsleben vollzogene  
eheliche Verbindung zeigen nur auf diesem Wege  
Verwandten und Bekannten an  
**Carl Seidel**, Lehrer,  
**Fermine Seidel** geb. **Apel**.  
Cönnern, den 4. Juli 1860.

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 Uhr starb nach lan-  
gen Leiden unser guter Gatte und Vater,  
der Königl. Kreisgerichts-Secretair **Jo-**  
**hann Friedrich Langhammer**, in  
einem Alter von 39 Jahren 2 Monaten,  
und folgte seinen kurz vor ihm verstorbe-  
nen beiden Söhnen **Paul** und **Emil**  
in die Ewigkeit nach.

Diese traurige Nachricht widmet lieben  
Freunden und Bekannten statt besonderer  
Melbung, mit der Bitte um stille Theil-  
nahme

**Auguste Langhammer**, Wittwe,  
nebst 4 unzerzogenen Kindern.  
Delitzsch, den 5. Juli 1860.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juli. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen eine Anzahl von stattgefundenen Ernennungen in der Armee. Es sind u. a. ernannt worden:

I. Zum General der Kavallerie: General-Lieutenant Großherzog von Oldenburg königliche Sobelt, Chef des 4. Kürassier-Regiments. — Den Charakter als General der Kavallerie erhält: General-Lieutenant Fürst Dietrich 67. Russ-Schleß, à la suite der Armee. — II. Zu General-Lieutenants: 1) General-Major v. Alvensleben, General à la suite Sr. Majestät des Königs, und Kommandant von Berlin, 2) General-Major Graf v. Monts, Commandeur der 14. Division, 3) General-Major Hermann v. Bittenfeld, Inspektor der Besatzung der Bundesfestung Mainz und Bistitz, 4) General-Major Prinz Georg von Preußen, königliche Sobelt, 1. Commandeur des 3. Bataillons (Gothus), 2. Garde-Kavallerie-Regiments, 5) General-Major Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division. — III. Zu General-Majors: 1) Oberst v. Klaf, Commandeur der 30. Infanterie-Brigade, 2) Oberst v. Rieben, Commandeur der 11. Infanterie-Brigade, 3) Oberst v. Seelhorst, Commandeur der 5. Infanterie-Brigade. — Den Charakter als General-Major erhält: Oberst v. Rosenberz, Commandeur des Kadetten-Corps. — IV. Zu Obersten: 28 Oberst-Lieutenants, darunter v. Gersdorff, Commandeur des 27. kombinierten Infanterie-Regiments, v. Blumenfeld, Commandeur des 31. kombinierten Infanterie-Regiments, Schwarcz, Commandeur des 4. Artillerie-Regiments. — V. Zu Oberst-Lieutenants: 52 Majors, darunter v. Sausin vom 31. kombinierten Infanterie-Regiment, v. d. Mühlbe vom 31. Infanterie-Regiment, v. Reiman, Commandeur des 10. Infanterie-Regiments, Poide vom 4. Artillerie-Regiment.

Ferner haben folgende Veränderungen in der Besetzung höherer Stellen in der Armee stattgefunden:

General der Infanterie: Fürst Radziwiłł, Militär-Gouverneur der Provinz Brandenburg und commandirender General des 3. Armeecorps, zum Chef des Ingenieur-Corps und der Minerie und ersten General-Inspektor der Festungen ernannt. — Die General-Lieutenants: Prinz Friedrich Carl von Preußen, I. S., Command. der 3. Division, zum Command. General des 3. Armeecorps, Hermann v. Bittenfeld, Command. der 13. Division und beauftragt mit der Führung des General-Commandos 7. Armeecorps, zum Command. General des 7. Armeecorps, v. Brauchitsch, Gen.-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Command. der 2. Division, zum Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg ernannt; v. Butta mmer, Inspektor der 1. Art-Inspection, in gleicher Eigenschaft zur 2. Art-Inspection versetzt; v. Schlichting, Command. der 11. Division, zum Director der Kriegs-Akademie, v. Wittlich-Gaffron, Inspektor der 1. Ingenieur-Inspection, zum zweiten General-Inspektor der Festungen ernannt. — Die General-Majors: Hermann v. Bittenfeld I., Brig.-Comm. 26, zum Inspektor der Besatzung der Bundesfestungen Mainz und Bistitz ernannt; v. Klaf, Comm. der 11. Inf.-Brig., mit der Führung der 3. Div., vorläufig mit Beibehalt seines Ranges als Brig.-Comm. beauftragt; v. Scholten, Comm. der 6. Cav.-Brig., zum Insp. der 1. Art.-Inspr. ernannt; v. Winklerode, Comm. der 30. Inf.-Brig., mit der Führ. der 13. Div., vorläufig mit Beibehalt seines Ranges als Brig.-Comm., Graf v. Driolla, unter Aufhebung von dem Verhältnis als beauftragt mit der einw. weil. Führ. der 8. Cav.-Div., mit der Führ. der 11. Div., vorl. mit Beibehalt seines Ranges als Brig.-Comm., v. Baczko, Comm. der 5. Inf.-Brig., mit der Führ. der 2. Div., vorl. mit Beibehalt seines Ranges als Brig.-Comm. beauftragt; Bar. v. d. Goltz I., Commandant von Stettin, zum Director des Allgemeinen Kriegsdepartements, v. Twardowski, zweiter Bevollmächtigter bei der Bundes-Militär-Commission zu Frankfurt a. M., unter Vereilegung eines Patents seiner Charge zum Commandanten von Stettin ernannt. — Die Obersten: v. Klaf, Commandeur des 17. Inf.-Reg. zum Commandeur der 30. Inf.-Brig., v. Rieben, Comm. des 27. Inf.-Regt. zum Commandeur der 11. Inf.-Brig., v. Seelhorst, Commandeur des 4. Inf.-Regt. zum Commandeur der 5. Inf.-Brig., v. Göze, Commandeur des 3. Infanterie-Regt. (Kaiser v. Rußland) unter Stellung à la suite dieses Regts. zum Commandeur der 5. Cavalierie-Brig. ernannt.

Schleswig, d. 2. Juli. In wie schamloser Weise man von dänischer Seite darauf spekulirt, sowohl im Inlande wie im Auslande Fälschung zu verbreiten, mag aus einer uns so eben zugehenden Publikation des Vicepräsidenten der letzten schleswigschen Ständeversammlung, Hansen v. Grumbye, erhellen. In der 23. Sitzung der letzten schleswigschen Ständeversammlung (28. Febr. d. J.) sprach der Vicepräsident bei Gelegenheit der Debatte über die eckensförder Wresfen am Schlusse seiner Rede folgende Erklärung aus: „Ich will mir nur noch erlauben, wie ich schon bei andern Gelegenheiten gethan habe, Namens der Majorität der Ständeversammlung mich feierlichst dagegen zu verwarren, daß die Rechte und Interessen des Herzogthums Schleswig durch den übrig gebliebenen Rest des Reichsraths irgend wie rechtsgültig vertreten werden können.“ Es erhob sich darauf die Majorität der Versammlung zum Zeichen der Zustimmung. — Daß diese Worte so gesprochen worden sind und daß die Majorität der Ständeversammlung durch Aufstehen ihre Zustimmung zu denselben zu erkennen gegeben hat, werden die Mitglieder der Ständeversammlung, die Senographen so wie alle diejenigen, welche während jener Sitzung auf den Tribünen anwesend waren, bezeugen müssen; gleichwohl ergibt sich jetzt bei einer Durchsicht der offiziellen, angeblich nach den stenographischen Berichten herausgegebenen „Ständezeitung“, daß der ganze betreffende Passus still und heimlich aus den stenographischen Berichten ausgemerzt worden sein muß, denn die „Ständezeitung“ enthält keine Silbe von der obigen Erklärung. Daß diese Fälschung der stenographischen Berichte einen bedeutenden Zweck hat, liegt auf der Hand. Die dänische Regierung behauptet nämlich, daß das sogenannte „Rumpfparlament die Rechte und Interessen des Herzogthums Schleswig repräsentire, und sie sucht überall, namentlich bei den europäischen Kabinetten, die Meinung zu verbreiten, daß sowohl die Bevölkerung des Herzogthums Schleswig, wie die legitimen Repräsentanten derselben mit dem Fortbestehen des Reichsraths für das Herzogthum Schleswig zufrieden und einverstanden seien. Der Protest des Vicepräsidenten der schleswigschen Ständeversammlung und die Zustimmung der weit überlegenen Majorität derselben zu diesem Akte sind vollkommen geeigneter, die betreffende Behauptung der dänischen Regierung Lügen zu strafen; darum also mußte der Bericht über diesen Vorgang aus den stenographischen Referaten ausgemerzt werden. Daß man dabei so ganz im Stillen und heimlich, wie ein Dieb in der Nacht, zu Werke

gegangen ist, ohne auch nur dem Vicepräsidenten selbst irgend eine Mittheilung darüber zugehen zu lassen, mag zeigen, wie sehr betreffenden Orts alles Ehrgefühl abhanden gekommen sein muß.

Italienische Angelegenheiten.

Der „A. U. Ztg.“ wird aus Mailand geschrieben: „Obgleich wir geneigt sind, Garibaldi's Einrichtungen für bloße Keuzerlichkeiten und Provisorien zu halten, so verbieten sie doch als Anfänge des Italia farà da se die größte Beachtung. Sicilien macht er wehrhaft und zieht Freiwillige aus allen Gauen Italiens an sich. Die Zuzüge, die ihm seit dem 15. d. M. geworden, bestehen in nicht weniger als 9000 Individuen, so daß seine Bande demal gut 20,000 muthige Kämpfer zählt. Dazu kommen etwa 15,000 sicilische Insurgenten und neapolitanische Ueberläufer. Niemand versteht ihn mit Offizieren und Unteroffizieren. In kurzem wird er zwei Batterien mit gezogenen Kanonen organisiert haben. Die Marine macht unter garibaldischem Schutze beträchtliche Fortschritte. Schon jetzt hat er zu seiner Verfügung sieben Kriegsdampfer; zehn andere werden in Amerika angekauft und im August unter sein Commando gestellt sein. Seit Anfang dieses Monats ist es üblich geworden, piemontesische Land- und Seeoessiziere wie auch Unteroffiziere zu beurlauben oder zu entlassen, um unter Garibaldi zu dienen. Diese gehen sich in Sicilien sogleich ans Werk. Die Jugend wird an das Waffenhandwerk gewöhnt. In allen öffentlichen und Privatschulen wird ergerzt und marschirt. Davon erwartet Garibaldi größere und tiefergehende Wirkungen, als von der Rekrutierung, die schon jetzt als eine Fehlgeburt bezeichnet wird, denn befanntlich verabschuet der Sicilianer den regulären Soldatendienst, wie kein anderes Volk. Darum haben die neapolitanischen Könige die Conscriptio auf der Insel nie einführen können. Während Garibaldi auf Sicilien wirkt, leitet er von dort aus auf dem italienischen Continente mittelst der patriotischen Associationen Piemonts und der Lombardie die Volksbewaffnung des neuen Königreichs. Täglich empfangen die Leiter dieser Unioni patriotiche die dringendsten Schreiben: die Million Flinten und 400 gezogene Kanonen anzuschaffen, die Nationalgarde vor den Versühungen der Clerisei und anderer Reactionnaire zu wahren, den Mazzinismus abzuschwören, und die Schuljugend so zu leiten, daß sie die militairischen Uebungen als die vollkommensten Schulpenfen lieb gewinne. Mit diesen Elementen ist Garibaldi entschlossen, zur Offensive überzugehen, und selbstständig handelnd erst Neapel und darauf Rom anzugreifen. Der Zauber, den er auf die Italiener übt, ist so groß, daß man dem Gelingen seiner Wagnisse keinen Zweifel hat. Es ist Volksglaube, daß er mit einer consecrirten Hostie geimpft worden und unverwundbar sei.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Juli. (Tel. Dep.) Die Regierung verlangt ein außerordentliches Votum von 3,800,000 £. St. zur Befreiung der Kosten des chinesischen Krieges. — Dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau zufolge steht in Rom die Veröffentlichung eines Motu proprio bevor, durch welches verschiedene Reformen bewilligt werden, zu denen unter anderen die Vereilegung einer beschließenden Stimme an die Staats-Consulta in Finanzfragen gehört. Als Bedingung für die Promulgation der Reformen stellt Se. Heiligkeit die Gewährleistung der Integrität des Patrimoniums Petri. — Laut einer wien-er Depesche desselben Bureau's finden die Auszahlungen für die am 1. Juli falligen Coupons der österreichischen National-Anleihe in Silber statt. An auswärtigen Plätzen wird der Gulden mit 2 Fr. 45 Cent. berechnet.

Bermischtes.

Fena, d. 3. Juli. Heute starb hier der geh. Hofrath Dr. Friedrich Gottlieb Schulze, ordentlicher Professor der Staats- und Cameralwissenschaften, in einem Alter von 56 Jahren. Die Universität verliert durch seinen Tod einen ihrer tüchtigsten Lehrer. Sein größtes Verdienst ist die Gründung eines landwirthschaftlichen Instituts, welches für eins der vorzüglichsten in Deutschland gilt und in großem Rufe steht.

Berlin, d. 5. Juli. Von den 7 in der englischen Gasanstalt verunglückten und nach Bethanien gebrachten Personen, welche jetzt noch am Leben sind, dürften nur zwei als außer jeder Gefahr befindlich angesehen werden. Die übrigen sind so schwer und an verschiedenen Körpertheilen, durch Bein-, Arm- und Rippenbrüche, so wie durch bedeutende Quetschungen und Erschütterungen beschädigt, daß sich ihre völlige Wiederherstellung leider jetzt noch nicht absehen und vorausbestimmen läßt. Bei einem der Verletzten, dessen linkes Stübenbein fast vollständig zertrümmert war, wird die Trepanation nothwendig; er lebt zwar noch, liegt jedoch fortwährend in tiefer Vernunftlosigkeit, und es ist zu seinem Wiederaufkommen fast gar keine Hoffnung vorhanden.

Zwei junge Naturforscher aus Bonn, der Bergwerks-Expectant Herr Ferdinand Birkel und Herr W. Preyer, haben sich einer naturforschenden Expedition nach Island angeschlossen, welche aus England nach dem vulkanischen Eilande abgegangen ist. Sie sind bereits am 17. Juni in Reikjavik, der Hauptstadt von Island angekommen und haben schon interessante Excursionen nach wichtigen vulkanischen Punkten gemacht. Ihnen wird die seltene Gelegenheit zu Theil werden, die noch immer fortwauernde, am 15. Mai d. J. begonnene große Eruption des Katligoa Tothul im Süden von Island in der Nähe beobachten zu können. Die Eruption soll sich besonders durch das Hervorschleudern großer Wassermassen auszeichnen.

Nachrichten aus Halle.

Ein Erlaß des Geheimen Ober-Finanzraths und Provinzial-Steuerdirektors von Coblen in Magdeburg vom 16. Juni d. J. vorordnet:

Nach dem im §. 18 des Mahl- und Schlichtflener-Regulativs der Stadt Halle vom 24. September 1842 enthaltenen Aufsatze ist sub C. Nr. 7 aufgeführte Böhmer Mühle als unter besonderer Aufsicht stehend hier aus und tritt dagegen den im §. 19 genannten, nur einer allgemeinen Aufsicht unterliegenden 4 Mühlen und den später hinzugekommenen 3 Mühlen, nämlich: der Windmühle vor Wehlen und der Windmühle vor Wölsch und der Nagel'schen Dampfmühle in Trotha als Achte hinzu.

Bericht aus der Sitzung der Stadtverordneten

am 18. Juni.
Unter Vorsitz des Kaufmanns Jacob wurde verhandelt:
1) Der Magistrat überfendet die Rechnung der Sonntagsschule pro 1859 zur Prüfung und event. Dedargelieferung. Nach derselben war Einnahme: 14 Thlr. Zinsen, 76 Thlr. Schulgeld, 59 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. Zuschuß aus der Rämmerel, zusammen 149 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. Ausgabe: 25 Thlr. Besoldungen, 87 Thlr. 15 Sgr. Unterrichtsbonorar, 27 Thlr. 14 Sgr. Instandhaltung der Utensilien, Unterrichtsgegenstände, 9 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Feuerungs-Material, zusammen 149 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. Gegen die Rechnung fand sich nichts zu erinnern, es wurde deshalb Ertheilung der Dedarge bewilligt.

2) Die wachlos werdende log. Glaucha'sche Gemeindefeste ist anderweit zur Verzichtung gestellt und hat der Fleischermeister Gustav Schliack das höchste Gebot mit 87 Thlr. abgegeben. — Auf den Antrag des Magistrats wird dem Schliack für dies Gebot der Zuschlag erteilt.

3) Das Dach auf dem Hospitalgebäude bedarf der Umdeckung, welche nach dem darüber gefertigten Anschläge einen Kostenaufwand von 180 Thlr. erfordern wird. Der Magistrat beantragt zu genehmigen, daß die Ausführung dieses Ansehens dem Fleischermeister Berger übertragen werde. — Die Verammlung erklärt sich einverstanden, daß die Arbeiten durch Meister Berger ausgeführt werden.

4) Die Dächer auf dem Grundstück Nr. 1 gr. Sandberg, welches der Stadt gehört, sind in einem so schadhafte Zustande, daß ihre Herstellung die Verfassung des Dächers übersteigt und von der Stadt übernommen werden muß. Die Kosten werden nach dem gefertigten Anschläge 36 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. betragen, deren Bewilligung der Magistrat anträgt. — Die Verammlung bewilligt diese Kosten und genehmigt zugleich, daß die Arbeiten auf Rechnung auszuführen werden.

5) In Gemäßheit des Beschlusses vom 4. Juni hat der Stadtbauverwalter über theilweise Gehäuflung resp. Pflasterung der Marktwagenstraße neue Anschläge gefertigt, wonach die Gehäuflung 700 Thlr. die Pflasterung der Straße vom Marktplatz bis zur Barriere und nach der Allee 680 Thlr. kosten wird. Der Magistrat beantragt die Ausführung beider Anschläge zu genehmigen. — Die Verammlung genehmigt die sofortige Ausführung der Gehäuflung und Pflasterung in beantragter Weise.

Sitzung am 2. Juli.

1) Der Magistrat überfendet die Rechnung des Leib-Amis pro 1859 zur Prüfung und Dedargelieferung. Es ergeben sich daraus folgende Resultate: Einnahme: 193 Thlr. 9 Sgr. Bestand, 9900 Thlr. geleihete Kapital, 322 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. Deposita, 60,172 Thlr. 25 Sgr. für eingekaufte Pfirnden, 4751 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. Zinsen, 60 Thlr. 2 Sgr. Auctions-Kostenbeiträge, 52 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. für den Referensfond, 20 Thlr. Extraordinaria, zusammen 75,472 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. Ausgabe: 12,000 Thlr. zurückgezahlte Kapital, 1466 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. Zinsen von geliehenen Kapitalien, 322 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. Deposita, 1670 Thlr. 27 Sgr. 5 Pf. Verwaltungskosten, 59,770 Thlr. ausbleibendes Pfandkapital, 36 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Auctionskosten, 7 Thlr. 9 Sgr. vom Referensfond, zusammen 75,273 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf. Der Vermögenszustand stellt sich auf 38,013 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. Activa und 35,005 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Passiva, mitteln Ueberschuß 3008 Thlr. 9 Sgr. 11 Pf. Im vorigen Jahre betrug derselbe 1530 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf., pro 1859 sonach Ertrag 1478 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf.

Gegen die Rechnung fand sich nichts zu erinnern, es wurde deshalb Dedarge bewilligt, zugleich aber auch der Magistrat ersucht, für den nächsten Etat eine entsprechende Mittel für das Local in Ansatz zu bringen.

2) Die Verschönerungs-Commission hat bei dem sich jährlich mehrenden Bedarf an Räumen und Pflanzkäufen darauf angetragen, zur Vergrößerung der Baumschule auf dem Friebohe einen daneben befindlichen, zu Begräbnissen noch nicht verwendbaren Fleck und zu den Kosten der Einrichtung u. s. w. die Summe von 50 Thlr. zu bewilligen. Der Magistrat erkennt die Nothwendigkeit der Erweiterung der Baumschule an, und beantragt auf den Vorschlag der Verschönerungs-Commission einzugehen. — Die Verammlung bewilligt hierauf den beantragten Fleck und die zur Einrichtung erforderlichen 50 Thlr.

3) Für 1/2 Morgen wachlos gewordenen Freimfelder Acker ist ein Pachtgeld von 5 Thlrn. und für eine andere Parzelle von 2 1/2 Morgen 15 Thlr. geboten. Dem Magistrat erscheinen diese Gebote nicht angemessen und kann er die Ertheilung des Zuschlages nicht befürworten. — Die Verammlung hält die Gebote ebenfalls für zu niedrig und ersucht den Magistrat, einen neuen Termin anzuverraumen.

4) Von dem an der Düringer Eisenbahn belegenen Ackerstück sind 2 Parzellen wachlos geworden, die anderweit auf 6 Jahre ausgeben sind. Auf die erste Nr. V. bezeichnete Parzelle sind 12 Thlr. 20 Sgr. als Pachtgeld angegeben, weil ein Theil derselben von der „Belohnung“ zu vermannischen Zwecken benutzt wird, auf die Parzelle Nr. VIII. sind jedoch 20 Thlr. 15 Sgr. geboten und wird für beide Gebote Ertheilung des Zuschlages beantragt. — Die Verammlung erklärt sich einverstanden, daß den Besitzenden die Pacht zugelassen werde.

5) In beiden Bürger Schulen sind mehrere bauliche Herstellungen notwendig, namentlich aber zur Conservierung der Wände die Anbringung von Bretterverhängerungen in den Schulklassen und Beschaffung von Fensterrahmen sehr wünschenswerth. Diese von der Schul-Commission befürworteten Herstellungen sind auf 190 Thlr. veranschlagt und beantragt der Magistrat, sich mit Ausführung derselben auf Rechnung einverstanden zu erklären. — Die Verammlung genehmigt die Ausführung der inneren Arbeiten, was aber die äußeren Arbeiten anlangt, so beantragt sie zuvörderst das Gutachten der Bau-Commission darüber einzufolgen.

6) In der Glaucha'schen Schule müssen zur zeitweisen Unterbringung von Schülern der Bauhofschule 3 neue Klassen eingerichtet werden, was nur dadurch ermöglicht werden kann, daß der Kantor Müller die Wohnung im Schulhause verläßt und zur Besorgung der Schulung und Reinigung ein Hausmann angestellt wird. Demnach beantragt der Magistrat zu genehmigen: a) daß die zu 135 Thlr. veranschlagten notwendigen Baukosten ausgetührt werden, b) daß die von dem e. Müller bisher gezahlte Miete von 1. August an in Wegfall komme und c) daß zur Reinhaltung und Aufrechterhaltung von einem Hausmann angenommen und dafür angemessen salarirt werde. Die Verammlung ist mit dem vorgeschlagenen Baukosten einverstanden und bewilligt dazu 135 Thlr. Gleso genehmigt sie ad b. den Wegfall der Miete und ad c. die Anstellung eines Hausmanns. Hierauf geschlossene Sitzung.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 5. Juli.
Die dritte Schwurgerichts-Periode wurde heute unter dem Vorsitz des Appellationsgerichts-Raths Meserthal aus Naumburg eröffnet. Als Beisitzer fungirten die Kreisgerichte-Räte Caspar und Freund, der Kreis-Richter Schümmerl und der Gerichts-Assessor Fiebertsch; als Gerichtsschreiber der Referendar Födermann; als Vertreter der Staats-Anwaltschaft der Staats-Anwalt Dütschke. — Nach Vor-

trag der eingegangenen Denunciationsgesuche wurde zur Bildung des Schwurgerichts gekürten und folgende Herren ausgelost: Bädermeister Nitzsche von hier, Kaufmann Heinemann von hier, Schulze Wittmann aus Rehfisch, Professor Dr. Bergl von hier, Brauereibesitzer Dissenbauer aus Delitzsch, Steuerrath Guldhard von hier, Deponom Heile von hier, Beramtmann Bartels aus Giebichenstein, Gutsbesitzer Schmalzfuß aus Wickerode, Kreisrichter Siepe aus Leimbach, Dr. Dype aus Bitterfeld, Banquier Barntzen von hier.

Die erste Verhandlung betraf die Unternehmung durch den früheren Fleischer Gottfried Ruyrecht in Holzwickling und gegen den früheren schon hier bestrafte Weber Johann Gottfried Krümmelung aus Halbesim; dem ersten fand der Rechts-Anwalt Seelkämmler, dem zweiten der Rechts-Anwalt Fiebigler als Vertheidiger zur Seite. Beide Angeklagte waren beschuldigt in der Nacht vom 16. zum 17. März d. J. nach vorgängiger Verabredung dem Mühlenmeister Klingner in Schmeer, aus dessen Wieg-lengebäude, durch gewaltsames Einbrechen von der Seite des Mühlengrundes her, einen Saß Roggen und einen Saß Roggenmehl gemeinschaftlich entwendet zu haben. Ruyrecht, hieher noch nicht bestraft, war der That gefählig, ob an, den Krümmelung in einer Schenke in Bitterfeld getroffen, ihm seine Noth geklagt zu haben, und von ihm aufgefordert worden zu sein, mit in die Schmeerger Wassermühle zu gehen und dort Getreide zu stehlen. Da er dort bekannt gewesen, habe er den Vorschlag angenommen, sei nach Ahrdissen einiger Bretter in die Mühle gelangt, habe einen Saß mit Getreide genommen, an den auf dem Mühlstiege stehenden Krümmelung übergeben und dann einen Saß Mehl für sich geholt, die losgerissenen Bretter wieder angehängt und nun im Gehöft des Anspanner Braune eine Karre geholt, auf der sie das gestohlene Gut fortgebracht. Krümmelung leugnet dies Alles und verfuhr den Beweis des alibi zu führen, der ihm jedoch missglückte. Im Allgemeinen wird die Berücksichtigung des Ruyrecht gegen Krümmelung durch andere erwiesene Thatfachen bestätigt und der Staats-Anwalt beantragt deshalb gegen letztern das „Schuldig“, wogegen der Vertheidiger ausführt, daß die Berücksichtigung des geständigen Buwech nicht genüge die Schuld zu beweisen und das Nichtschuldig beantragt. Ruyrecht wurde ohne Zuschätzung der Geschworenen auf Grund seines Schuldbekenntnisses und Krümmelung nachdem ihn die Geschworenen der Theilnahme am schweren Diebstahl für überführt erachtet hatten, ersterer zu sechs Monaten Gefängnis, letzterer zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Die zweite Sache betraf den Klempner Friedrich August Schmalzfuß aus Löhnsen, 37 Jahr alt, evangelisch und bereits mehrfach wegen Diebstahls, Betrugs und Anfertigung von Legitimationspapieren bestraft. Er ist beschuldigt, in gewinnstüchtiger Absicht ein mit der Unterchrift des Landwirths Johann Gottlob Schulze und seiner Gebrauchtes Papier, auf welches eigentlich eine Proseßvollmacht für einen Rechts-Anwalt in Berlin durch den Angeklagten gelegt werden sollte, ohne deren Willen nach die Worte: „wir bekennen nicht, daß wir dem Klempner Schmalzfuß 10 Thaler jährl. bis zum 1. Juli 1859 zu seinem Bedarf überlassen. Lue, den 17. Januar 1859“ ausgefüllt und von dieser Urkunde im Monat November 1859 in der bei dem königlichen Kreisgericht zu Delitzsch wider ihn wegen Betruges anhängigen Unternehmung in der Appellations-Anstanz Gebrauch gemacht zu haben. Der Angeklagte bekennt sich nichtschuldig, behauptet vielmehr, die Schuldeigenen Geleuten hätten nach Vorlesung jenes Schriftstückes ihren Namen darunter gesetzt und zwar in ihrer Wohnung, trotzdem, daß er gerade hiezu sich in der Vorunternehmung mehrfach widerbrohen hätte. Er erhebt auch mannigfache Einwendungen gegen die Glaubwürdigkeit der Schuldeigenen Geleuten, von denen der Ehemann schon bestraft sein soll. Die Schuldeigenen Geleuten unterliegen die Anklage durchgehends und wird dies deshalb auch von dem Staats-Anwalt anträgt erlassen. Der Vertheidiger, Justizrath Schade, führt hauptsächlich aus, daß hier jede gewinnstüchtige Absicht fehlt, da, wenn Fälschung vorliegt, das Schriftstück nur gebraucht werden kann, wenn die Strafe des Betruges von sich abzumenden, denn nur so nachzumüssen, daß die zehn Thaler, welche der Angeklagte den Schuldeigenen Geleuten abgeschwindelt, unter dem Vorworte zur Führung eines Proseßes in dritter Instanz an einen Rechts-Anwalt in Berlin zu senden, ein Darlehen seien, habe er das Schriftstück productirt. Es wurde deshalb das „Nichtschuldig“ beantragt. Die Geschworenen fanden aber den Angeklagten für schuldig unter Ausschluß mildernder Umstände und der Gerichtshof erkannte auf zwei Jahr Zuchthaus und fünfzig Thaler Geldbuße.

Monats-Hebericht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.
Aktiva
1) Geprägtes Geld und Barren 72,421,000 Thlr.
2) Kassen-Aufstellungen und Privatbanknoten 2,335,000
3) Wechsel-Bestände 50,895,000
4) Lombard-Bestände 8,946,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva 3,077,000
Passiva
6) Banknoten im Umlauf 93,029,000 Thlr.
7) Depositen & Kassenkassen 19,776,000
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs 3,785,000
Berlin, den 30. Juni 1860.

Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium. v. Lamrecht. Meben. Schmidt. Dechend. Bobrow. Kühnemann.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 5. bis 6. Juli.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Krenz m. Frau a. Mecklenburg. Hr. Commerz-Rath Wiese m. Frau a. Neuboh. Hr. Banquier Meyerson u. Sr. Parth. Rudolph a. London. Die Herrn. Kaufm. Rosenberg a. Frankfurt a. M., v. d. Uppwich a. Ansbach, Remecke a. Braunschweig, Wollgen a. Bremen, Braune a. Dresden, Köhner a. Nürnberg.
Stadt Zürich. Hr. Privat. Seimbrecht u. Hr. Depon. Grüger a. Sondershausen. Hr. Fabrik. Rechenberg a. Köln. Die Herrn. Kaufm. Heppers a. Grefeld, Lorenz a. Berlin, Bähle a. Braunschweig.
Goldener Hias. Die Herrn. Kaufm. Schulze a. Altona, Ehardt a. Leipzig, Friebländer a. Berlin, Reufsch a. Elberfeld, Scheiber a. Wrobla, Wächter a. Köln, Schmidt a. Harburg, Simon a. Frankfurt a. M., Frau v. Wörth m. Frau a. Berlin, Hr. Intend. d. preuß. Marine Wandel a. Danzig.
Goldener Löwe. Hr. Fabrikbes. Lebau a. Chemnitz, Hr. Oudschel. Schulz a. Stodhausen, Hr. Wittgr. Meiche a. Dresden. Hr. Depon. Knot a. Wlrode. Die Herrn. Kaufm. Birfeld a. Frankfurt a. M., Veithardt a. Heilbronn, Wagner a. Magdeburg, Köhl a. Altona, Wolf a. Erfurt, Junker a. Ebnau.
Stadt Naumburg. Die Herrn. Kaufm. Seibiger a. Gera, Wittig a. Ebnau, Beck, Schönholz a. Berlin. Die Herrn. Pastoren Sternberg m. Frau a. Falkenberg in Bornum, Alexander a. Jünland, Hr. Bergmann. Meiner a. Giebichen, Hr. Finanzrat a. Köln, Hr. Rittergutsbes. v. Saffrow a. Breslau, Hr. Prof. Dr. Kohlberg a. München, Hr. Geh. Finanzrath Köhler a. Berlin, Hr. Fabrik. Feilenbauer a. Dresden.
Schwarzer Hsr. Hr. Kaufm. Wittmer a. Stegerdorf, Hr. Gerbermeister. Mähler a. Frankenhausen, Hr. Goldhbr. Böhl a. Hermsdorf.
Mentz's Hotel. Hr. Kammerherr Baron v. Stein a. Braunsdorf, Frau Douglas a. Asgerleben, Hr. Fabrik. Göth a. Kitzhorn, Hr. Pastor Köhner a. Köllig, Die Herrn. Kaufm. Müller a. Böh. Doyer a. Schandau, Hr. Lechniter Roth a. Elbing, Hr. Oberlehrer Dr. Müller a. Berlin.
Hotel zur Elisenbahn. Die Herrn. Kaufm. Meinig u. Weber m. Sohn a. Sauburg, Gerich a. Halberstadt, Hr. Graf Werwines a. Petersburg, Hr. Fabrik. Eder a. Kassel, Hr. Gutsbes. Wintelman a. Berlin.
Preussischer Hof. Frau Mühlensbes. Schlobach a. Kertig b. Remberg, Frl. Schlobach a. Schmiedberg, Hr. Kaufm. Schmidt a. Erfurt, Hr. Viehhändler Kerfom m. Sohn a. Barwalde.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

die Einziehung der älteren Großherzoglich Sächsischen Kassen-Anweisungen betreffend.

Höherem Auftrage zu Folge machen wir hierdurch bekannt, daß nach einer Mittheilung des Großherzoglich Sächsischen Staats-Ministeriums zu Weimar zur vollständigen Einziehung der älteren, in Gemäßheit des jenseitigen Gesetzes vom 27. August 1847 nach der Bekanntmachung vom 4. Februar 1848 ausgegebenen Großherzoglich Sächsischen Kassen-Anweisungen, eine Frist bis einschließlich den 31. Mai 1861 zum Umtausche dieser Kassen-Anweisungen gegen dergleichen neue, in Gemäßheit des Großherzoglich Weimarschen Gesetzes vom 20. April 1859 und der Bekanntmachung vom 1. November 1859 ausgegebenen Kassen-Anweisungen anberaumt ist; dergestalt, daß die gedachten älteren Kassen-Anweisungen bis zum 1. März 1861 bei allen öffentlichen Kassen zur Zahlung verwendet, außerdem aber nicht nur bei der Großherzoglichen Haupt-Staatskasse in Weimar, sondern auch bei den Großherzoglichen Rechnungsämtern, bei letzteren jedoch nur insoweit, als deren jeweilige Borräthe an neuen Kassen-Anweisungen ausreichen, umgetauscht, während der letzten drei Monate vom 1. März 1861 bis einschließlich den 31. Mai 1861 hingegen lediglich bei der Großherzoglichen Haupt-Staatskasse zum Umtausche präferirt werden können, mit dem Eintritt des 1. Juni 1861 aber die gedachten älteren Kassen-Anweisungen völlig werthlos werden.

Merseburg, den 26. Juni 1860.

Königliche Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingeseffenen gebracht. Halle, den 1. Juli 1860.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
C. v. Krotzsch.

## Bekanntmachung.

Zur Verhütung der Gefahr, welche dadurch entstehen kann, daß Sensen außer der Zeit des Gebrauchs nicht durch einen hölzernen Bügel oder sogenannten Senseschuh gehörig verwahrt sind, verordnen wir auf Grund des §. 11 des Gesetzes über Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wie folgt:

§. 1.

Wenn Sensen auf öffentlichen Wegen getragen werden, so muß die Klinge derselben durch einen hölzernen, längs der Schneide zu befestigten Bügel oder sogenannten Senseschuh verwahrt sein.

§. 2.

Die Nichtbeachtung vorstehender Vorschrift zieht Geldstrafe bis zu 1  $\mathcal{R}$ , im Unvermögensfalle verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich. Merseburg, den 16. October 1854.

Königliche Regierung,  
Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Halle, den 4. Juli 1860.

Der Königl. Polizei-Director  
v. Boffe.

## Bekanntmachung.

Die Personenpost von Wittenberg nach Torgau wird von jetzt ab  $\frac{1}{2}$  Stunde später als bisher, also um 10 Uhr 30 Min. Vorm., von Wittenberg abgefertigt und paßirt dem entsprechend die Cours-Stationen in Pörsch und Dommitsch um eben so viel später.

Das reisende Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 4. Juli 1860.

Königl. Ober-Post-Direction.

In dem Konkurse über das Vermögen des früheren Maschinen-Fabrikbesizers Christoph Rudolph Hundsdorff hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 25. Juli d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsähig sein oder nicht, mit dem

dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 2. Juni cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 15. August d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher im Kreisgerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 21 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwölthe Wille, Niemer, Fritsch, Goebecke, Sebode, Fiebiger, v. Bieren und Seeligmüller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 29. Juni 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber soll das den Erben der in Kattersnaundorf verstorbenen Johanne Rosine Klöpzig geborenen Reishauer gehörige, unter No. 11 des Hypothekenbuchs dafelbst eingetragene Bauergut, 49 Morg. 99  $\square$  Ruthen Acker enthaltend, nebst der diesjährigen Erndte, in dem auf

den 3. August 1860

Vormittags 11 Uhr

in dem Klöpzig'schen Gute in Kattersnaundorf angelegten Termine öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Taxe über das Gut, sowie die Verkaufsbedingungen, können an Gerichtsstelle hier im Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.

Delitzsch, den 3. Juli 1860.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

## Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem mir von der Feuer-Versicherungs-Anstalt der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München

durch deren Subdirection in Berlin die Haupt-Agentur für Halle a/S. und Umgegend übertragen und meine Concession durch die Königliche Regierung erfolgt ist, empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen auf Versicherung gegen Feuergefahr.

Die Solidität des Instituts begründet sich auf einen baar und vollständig eingezahlten Capitalstock von Zwanzig Millionen Gulden. Hiervon sind Drei Millionen Gulden der Feuer-Versicherungs-Anstalt unterstellt, denen noch ein bereits completirter Reservefond von Einer Million Gulden als Garantie-Capital hinzutritt.

Die Aushändigung der Versicherungsbedingungen, der Prospekte und Antragsformulare erfolgt von mir unentgeltlich.

Halle a/S., den 6. Juli 1860.

G. A. Gericke,

in Firma Bernhardt & Gericke,

Comptoir: Barfüßerstraße Nr. 6.

Ein Haus nahe am Markt, in bester Geschäftslage, mit 5 Stuben, 6 Kammern und hübschem Verkaufsladen, ist zu verkaufen Bräderstraße 16.

Original-Photographien nach der Natur in ganzer Figur.

Prinz-Regent, Prinz Friedrich Wilhelm,

Prinzessin Friedrich Wilhelm.

a 22  $\frac{1}{2}$  Jg.

Vorräthig in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

Friedrich Schulschenk, Uhrmacher in Alsleben a/S.,

offerirt sein Lager neuer Taschenuhren in Ancere, Cylinder und Spinbel, sowie Schwarzwälder Wanduhren, und empfiehlt sich bei vorkommenden Reparaturen den geehrten Bewohnern Alsleben's und der Umgegend.

Ich wohne jetzt Schülterhof Nr. 1.

Schiefer: u. Ziegeledemeister Sachse.

Nächsten Dienstag, als den 10. Juli, treffen circa 7-800 Stück starke Sammel zum Verkauf in der „Goldenen Kugel“ früh 10 Uhr hier ein.

Halle a/S., den 5. Juli 1860.

Aug. Sackemesser.

## Bekanntmachung.

In der Lehmann'schen Concursache wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Betrieb der zu Lauchstädt gelegenen Ziegelbrennerei unter der Administration des Ziegelmeisters Herrn Wilhelm Bachmann dafelbst bis auf Weiteres seinen ungeforderten Fortgang behält.

Herr Bachmann ist auch autorisirt, für diejenigen Waaren, die seit dem Tode des Gemeinschuldners, den 1. Mai c. verkauft worden sind, die eingehenden Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Merseburg, am 26. Juni 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung,  
Der Commissar des Concurses.

## Steinkohlen-Auction.

Mittwoch den 11. d. M. Nachmitt. 3 Uhr versteigere ich gegen baare Zahlung auf dem Magdeburg-Leipziger Bahnhofe alhier: Eine Wagenladung circa 100 Ctr. westphälische Steinkohlen.

J. S. Brandt,

Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

## Ritterguts-Verpachtung.

In einer der fruchtbarsten Gegenden Niederschlesiens und in der Mitte dreier Städte nahe an Eisenbahnen gelegenes Rittergut soll Familien-Verhältnisse halber sofort auf 12 Jahr verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind ganz günstig und kommt der Morgen mit UGaben nicht volle 2  $\mathcal{R}$  Pacht. Näheres A. v. H. # 900 franco post. rest. Leipzig.

## Guts-Verkauf.

Dasselbe liegt 2 Stunden von Burzen, hat durchaus ganz neue massive herrschaftliche Gebäude, 178 M. Ackerfähigen Acker in 3 Plänen, dicht neben dem Gute, incl. 20 M. Acker Wiesen, und soll eiligst mit vollen Inventarien, 4 Pferden, 14 St. Rindvieh, für 18,000  $\mathcal{R}$  mit ca. 6000  $\mathcal{R}$  Anzahlung (die noch zu zahlenden Gelder sind feiner Kündigung unterworfen und können fest stehen bleiben) verkauft werden. Das Nähere ertheilt der Deconom G. Köpfer in Halle, gr. Brauhausg. Nr. 31.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Die durch den Brand beschädigten Weiß-, Putz- und Modewaaren sollen von heute ab für den Darpreis in meiner Wohnung verkauft werden.

S. W. Lehmann, gr. Ulrichsstraße 50.

## Maschinenfabrik und Eisengiesserei von A. Bernau,

Schimmelgasse Nr. 6a,

empfehle ich angelegentlich einem geehrten Publikum behufs Anfertigung von Dampfmaschinen, Dampfmaschinen, Brunnensumpen, Mühlenanlagen, landwirtschaftlichen Maschinen und aller im Maschinenbau nach auszuführenden Arbeiten. Ebenso werden Eisengusswaaren jeder Größe: Kessel, Retorten, Räder, Grabkreuze, Grabgitter, Feuerungsanlagen u. bei mäßigen Preisen schnell und pünktlich ausgeführt.

Halle, den 5. Juli 1860.

Nachdem mein Bruder, Herr G. C. Schmidt, Inhaber des hier unter der Firma Ferd. Pfeiffer Nachfolger

bestehenden

**Landes-Producten-Geschäfts & Waschfarben-Fabrik,** am 24. Juni a. c. verstorben ist, habe ich dasselbe unter heutigem Tage Herrn Carl Anschütz käuflich überlassen und demselben das Incasso der Außenstände übertragen.

Das dem Geschäft bisher erwiesene Vertrauen bitte ich auch dem neuen Besitzer geneigt zu schenken.

Halle a/S., d. 5. Juli 1860.

G. W. Schmidt,  
in Vollmacht der Erben.

Ich nehme Bezug auf vorstehendes Circular des Herrn G. W. Schmidt und zeige hierdurch an, daß ich das von dem verstorbenen Herrn G. C. Schmidt bisher geführte

**Landes-Producten-Geschäft & Waschfarben-Fabrik** am heutigen Tage käuflich übernommen habe und unter der bisherigen Firma Ferd. Pfeiffer Nachfolger

unverändert in allen Branchen fortführen werde.

Halle a/S., d. 5. Juli 1860.

Carl Anschütz.

(Zur Selbstanfertigung vieler Handels-Artikel:)

## Der industriöse Geschäftsmann,

oder 400 Anweisungen

zur Fabrikation vieler Handelsartikel,

als: künstliche Weine, Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien, Esenzen und vorzüglicher Seifen, Firnisse, Extracte, Chocoladen, Mofriche, Stiefelwachsen, Linten, ferner Räucherpulver, Räucherkerzen, Punschextracte, Magenliqueure, Universalpflaster, Sufeland'sches Zahnpulver u. s. w. — Von C. F. Simon, Chemiker.

Vierte verbesserte Auflage. Preis 25 Egr.  
Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabrikkate und Handelsartikel kann man sich ein starkes Vermögen erwerben.

Vorräthig in der Pfeifferschen Buchhandlung in Halle.

## Wagenschmiere zu hölzernen Achsen

sind noch zwei bis drei Centner à 2 Pf zu haben bei Fr. Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

### Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Eulau soll

**Donnerstag den 12. Juli cr.  
Nachmittags 3 Uhr**

im hiesigen Gasthose unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Eulau, den 2. Juli 1860.

Schied, Ortsrichter.

### Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obstnutzung in meinen Gärten und Plantagen, ca. 7 Mrg., soll im Laufe nächster Woche verpachtet werden.

Burg a. d. Elster.

A. Jordan, Gutsbesitzer.

Rapspreu und Rapsstroh von ca. 45 Mrg. liegt zum Verkauf bei

A. Jordan, Burg a. d. Elster.



75 Stück Lämmer, sehr gut genährt, stehen zum Verkauf bei

A. Jordan, Burg a. d. Elster.

Die Obstnutzung des Ritterguts Balsgedt bei Freiburg a/M., bestehend in Pappeln, Birnen, Pfäumen und Wallnüssen, soll den 16. Juli Vormittags 10 Uhr auf dem Rittergute selbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Hälfte der Pachtsumme soll sogleich erlegt werden.

Steiger.

Die Beleidigung gegen Karl Gerber in Zöberitz nehme ich hiermit zurück.

Masche.

### Announce.

Ein gebildeter junger Mann, der mit der Buchführung vollständig vertraut und auch die französische Correspondenz führen kann, sucht eine Stelle als Commis. Darauf Reflektirende wollen ihre Adresse unter A. Z. # 9 poste restante Halle abgeben.

### Bekanntmachung.

Ein praktischer Defonom in 40er Jahren, verheirathet, sucht eine Gutswirtschaft zu führen, welcher eine Caution von 800 Pf stellen und gute Zeugnisse aufweisen kann. Das Nähere bei dem Herrn Commissionair Händel in Weißenfels.

Für das Droschken-Wesen in einer großen Provinzial-Stadt wird ein umsichtiger und zuverlässiger Mann als Inspector Aufseher und Controleur zu engagiren gewünscht. Nachweis Aug. Götsch in Berlin, alte Jacobsstraße 17.

Ein Mädchen, welches im Kochen erfahren ist und wo möglich schon in einer Gastwirthschaft gebient hat, erhält unter Beibringung guter Atteste sofort einen Dienst im Gasthof zu Siebichenstein.

Auch ist daselbst ein noch gut brauchbares Kalkbett zu verkaufen.

Gummel, Gastwirth.

Eine sehr tüchtige selbstständige Wirthschafterin in gekleuten Jahren weiß nach

Frau Fleckinger, Kl. Sandberg 11.

Wir suchen für unser Geschäft sofort oder zum 1. October c. einen Lehrling.

A. W. Barnitson & Sohn.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Die Fleckenreinigungs-Anstalt von L. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. 50, empfiehlt sich im Reinigen der Garderoben von Flecken aller Art zu den billigsten Preisen.

## Sauerkirschen

zum Kirschsaffpressen kauft bereits jetzt auf Lieferung jedes Quantum

C. A. Brandt

in Halle, Ober- Leipzigerstraße 55.

Mauersteine, Dachziegel und poröse Steine stehen auf der Ziegelei bei der Fren-Anstalt billig zum Verkauf.

Blasebälge empfiehlt Gottsch, Klaustror.

Eine im guten Stande befindliche offene Droschke steht preiswürdig zu verkaufen. Näheres Leipzigerstr. Nr. 45.

Die so beliebte Sorte Rippentaback in Kreuzschnitt empfiehlt à Packet 1 Pf, 38 Packet für 1 Pf. Aug. Apelt.

ff. Raffinade u. Melisse in Broden u. gem. billigt, sowie ächten Krauden-Essig zum Einmachen der Früchte empfiehlt Aug. Apelt.

Im Verlage von Eduard Focke in Chemnitz erschien soeben und ist vorrätbig in der Lippert'schen Buchhandlg. (L. Röhre) in Halle a/S., Alter Markt Nr. 3:

Beiträge

zur

## Lehre vom Speditionsgeschäfte

für

geliefert

von

Friedrich Albert Bengler,

z. Z. Hilfsarbeiter am R. S. Appellationsgerichte zu Budissa.

gr. 8. geh. Preis 20 Ngr.

### Essigspirit.

Die Rheinländische Essig-Spiritfabrik, Gartengasse 2, empfiehlt schönsten Weinessig und Weinessigspirit, frei von allen schädlichen und nicht schädlichen Fälschungen mit reichlichem Weinessigsäuregehalt, fast chemisch rein.

Ferner ordinären Essigspirit, 5 bis 6fach, der nach Otto zehn bis elf Prozent wasserfreie Essigsäure enthält und nach der Verdünnung mit Wasser seine Reinheit im Aussehen wie im Geschmack behält. Preise sehr niedrig, Proben Quartweise zum Detailpreise.

F. Kettmann.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Flasche 7 1/2 Pf C. Haring.

Eine gut meubl. Wohnung ist an 1—2 Herren zu vermieten Schülershof 6, nahe am Markt.

Die Bel-Etage in meinem Hause ist zu vermieten und zum 1. Septbr. oder 1. Octbr. a. c. zu beziehen, besteht aus 5 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, Speisekammer, bequemer Küche, Keller- und Bodenräumen, Stallung zu 2—3 Pferden, Wagenremise und sonstigem Zubehör.

Louis Neufner,  
Kl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Die obere Etage des Hauses Paradeplatz Nr. 5 ist an ein oder zwei Damen für 80 Pf pro anno zu vermieten und kann zum 1. Oct. a. c. bezogen werden.

Da wir bei unserer Abreise von Worp nach Halle wegen gedrängter Zeit nicht persönlich Abschied nehmen konnten, so sagen wir auf diesem Wege allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Die Familie Wanglöben.

